

zialismus und des Kommunismus nach objektiven Gesetzmäßigkeiten erfolgt und diesen Gesetzmäßigkeiten Rechnung zu tragen internationale Klassen - pflicht der Arbeiter unserer Länder ist.

Die Grundorganisation verband die Behandlung dieser Fragen damit, daß sie an die eigenen Erfahrungen und an die Ergebnisse im Kombinat anknüpfte. Sie veranschaulichte, wie die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern des RGW der Erfüllung der Aufgaben beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau, bei der planmäßigen Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus unserer Völker sowie der weiteren Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus dient. Somit tragen die Genossen auch zur weiteren Stärkung unserer Republik, zu einem raschen Wachstumstempo der Volkswirtschaft und zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Bevölkerung bei.

So wie Lenin in seinem „Ursprünglichen Entwurf der Thesen zur nationalen und kolonialen Frage“ schrieb, bestätigt es sich heute bereits im Alltag unserer sozialistischen Länder, und es findet auch im Bezirk Erfurt seinen Niederschlag, „daß die Tendenz zur Schaffung einer einheitlichen, nach einem gemeinsamen Plan vom Proletariat aller Nationen zu regelnden Weltwirtschaft als Ganzes, eine Tendenz, die bereits unter dem Kapitalismus ganz deutlich zutage getreten ist, unter dem Sozialismus unbedingt weiterentwickelt und ihrer Vollendung entgegengeführt werden muß“. (W. I. Lenin: Werke, Bd. 31, Seite 135)

Im Sozialismus bestehen auf der Grundlage des sozialistischen Eigentums an den Produktionsmitteln, der Macht der Arbeiterklasse, der marxistisch-leninistischen Ideologie und gleicher Klassenziele gemeinsame Interessen. Natürlich gibt es auch hier Probleme. So verlangen Spezialisierung und Kooperation, daß langfristige Verträge abgeschlossen und von allen Ländern strikt eingehalten werden.

So war auch im Weimar-Werk entscheidend, daß die Kollektive darum rangen, die effektivsten Formen und Methoden zu finden, um in kurzer Zeit die Produktion eines hochmodernen Rübenrodeladers zu ermöglichen. Nicht Konkurrenzneid wie im Kapitalismus, sondern gegenseitige kameradschaftliche Hilfe und ständiger Erfahrungsaustausch kennzeichneten die Situation. Die Verantwortung des einzelnen für das Ganze wuchs.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis der gemeinsamen Arbeit der RGW-Länder ist es, daß der Austausch von Erfahrungen und der sozialistische Wettbewerb über Ländergrenzen hinweg zu einer neuen Qualität der Zusammenarbeit führen.

Im Weimar-Kombinat ist zum Beispiel die im Regierungsabkommen für 1975 festgelegte Fertigstellung der KS 6-Baugruppen wichtiger Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs. Auch im sowjetischen Kombine-Werk in Ternopol wird der Wettbewerb um die gleichen Ziele geführt.

92 Prozent aller Werkstätigen des Weimar-Werkes kämpfen heute auf der Grundlage verteidigter Brigadeprogramme, in denen konkrete Maßnahmen zur Verwirklichung der Integrationsvorhaben enthalten sind, um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Charakteristisch ist dabei, daß die Werkstätigen in diesen Verpflichtungen von ihrer internationalistischen Verantwortung für die Festigung der brüderlichen Beziehungen mit der Sowjetunion und den übrigen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft ausgehen. Sie sehen darin eine Grundbedingung für die Verwirklichung der Lebensinteressen der Arbeiterklasse und aller Werkstätigen der DDR.

Die Genossen des Weimar-Werkes wiesen den Werkstätigen nach, daß die Sowjetunion als Hauptkraft der sozialistischen Staatengemeinschaft mit ihren Erfahrungen beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, mit ihren

Gleiche Ziele -
einheitliches Handeln

Integrationsvorhaben -
wichtiger Bestandteil
des Wettbewerbs